

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7/8, Juli/August 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

DAS BURGENLAND RUFT



Nach der erfolgreichen Sommersaison 1977 will die burgenländische Fremdenverkehrswirtschaft auch in diesem Jahr wieder eine bedeutende Steigerung der Besucherfrequenz erreichen. Als erster Schritt in dieser Richtung wurde die Zahl der Fremdenbetten um

535 gegen das Vorjahr erhöht; es gibt für die kommende Sommersaison nunmehr 10.588 gewerbliche und 6513 private Fremdenbetten in diesem besonders von Westdeutschen bevorzugten Urlaubsgebiet, dessen Hauptreiz ja der Neusiedler See mit seinen vielseitigen Sportmöglichkeiten ist.

Dementsprechend liegen an der Spitze der burgenländischen Fremdenverkehrsgemeinden die am See gelegenen Orte Podersdorf (2399 Betten), Mörbisch mit seiner Seebühne (1221 Betten), Neusiedl am See (1052 Betten), Illmitz (992 Betten) und Rust (607 Betten). Als Nicht-See-Anrainer tanzt nur das wichtige Heilbad Tatzmannsdorf mit 1143 Betten aus der Reihe, während die Hauptstadt des Burgenlandes und Hauptgeschäftszentrum Eisenstadt dagegen nur 408 Betten aufweist.

Auch das größte Hotel des Landes ist nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, in Eisenstadt, sondern in Neusiedl am See. Es ist das sehr moderne „Hotel Wende“ mit 240 Betten, gefolgt vom Kneippkurhaus Mönchhof mit 127, dem Seepark Weiden in Weiden am See mit 110 und dem Kurhotel Bad Tatzmannsdorf mit 106 Betten. Eine komplette Liste der burgenländischen Beherbergungsbetriebe ist von der Fremdenverkehrsabteilung der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt erhältlich.

Größte Attraktion des Burgenlandes ist zweifellos die einmalige Beschaffenheit des Neusiedler Sees, seines Schilfgürtels und seines Vogelparadieses. Nirgends ist der See mehr als zwei Meter tief, und im Herbst werden Wanderungen durch den See veranstaltet, an denen sogar hochgewachsene Nichtschwimmer gefahrlos teilnehmen können.

Im sogenannten Seewinkel, der ungarischen Grenze zu, gibt es einen besonders interessanten Naturschutzpark des „World Wildlife Fund“ mit weiten Wanderwegen, aber auch erstklassigen Reitställen, und hier ist auch das Zentrum für „Zigeunerurlaub“, der auf dem pußtaähnlichen Gelände in mobilen Zigeunerwagen und beim Lagerfeuer verbracht wird.

Auf der Burg Forchtenstein und in Mörbisch am See finden, wie schon seit vielen Jahren, auch heuer wieder Theater- („Das Leben ein Traum“) und Operettenaufführungen („Die Zirkusprinzessin“) statt, aber auch in den Bezirken Oberwart, Oberpullendorf, Mattersburg und Jennersdorf lassen sich erholsame Urlaube bei guter Küche und besten Weinen verbringen.

Und wer das walddreiche Hügel-land im sonnigen Süden bevorzugt, der findet in Bad Tatzmannsdorf, in Güssing oder in Jennersdorf neben ausgezeichnete Gastronomie erholsame Ruhe.

Das Burgenland ruft — komm!

EINLADUNG zum

Picnic mit Auslandsburgenländertreffen

Sonntag, 23. Juli 1978, ab 14 Uhr in Güssing (Festzelt)

Der Vorstand der BG.



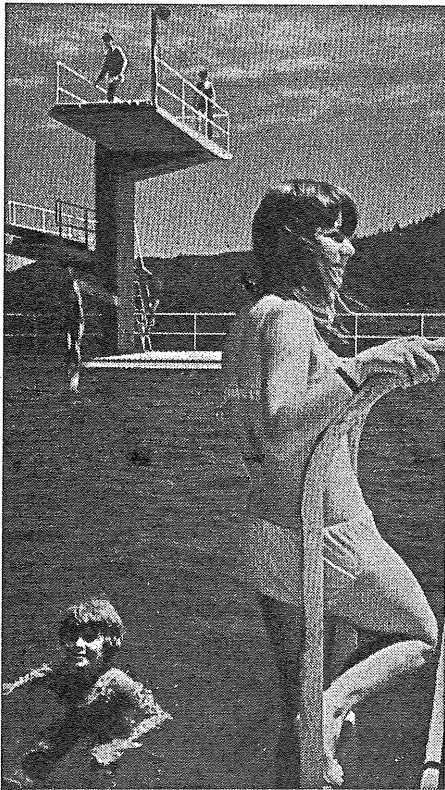
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7/8, Juli/August 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

DAS BURGENLAND RUFT



535 gegen das Vorjahr erhöht; es gibt für die kommende Sommersaison nunmehr 10.588 gewerbliche und 6513 private Fremdenbetten in diesem besonders von Westdeutschen bevorzugten Urlaubsgebiet, dessen Hauptreiz ja der Neusiedler See mit seinen vielseitigen Sportmöglichkeiten ist.

Dementsprechend liegen an der Spitze der burgenländischen Fremdenverkehrsgemeinden die am See gelegenen Orte Podersdorf (2399 Betten), Mörbisch mit seiner Seebühne (1221 Betten), Neusiedl am See (1052 Betten), Illmitz (992 Betten) und Rust (607 Betten). Als Nicht-See-Anrainer tanzt nur das wichtige Heilbad Tatzmannsdorf mit 1143 Betten aus der Reihe, während die Hauptstadt des Burgenlandes und Hauptgeschäftszentrum Eisenstadt dagegen nur 408 Betten aufweist.

Auch das größte Hotel des Landes ist nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, in Eisenstadt, sondern in Neusiedl am See. Es ist das sehr moderne „Hotel Wende“ mit 240 Betten, gefolgt vom Kneippkurhaus Mönchhof mit 127, dem Seepark Weiden in Weiden, am See mit 110 und dem Kurhotel Bad Tatzmannsdorf mit 106 Betten. Eine komplette Liste der burgenländischen Beherbergungsbetriebe ist von der Fremdenverkehrsabteilung der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt erhältlich.

Größte Attraktion des Burgenlandes ist zweifellos die einmalige Beschaffenheit des Neusiedler Sees, seines Schilfgürtels und seines Vogelparadieses. Nirgends ist der See mehr als zwei Meter tief, und im Herbst werden Wanderungen durch den See veranstaltet, an denen sogar hochgewachsene Nichtschwimmer gefahrlos teilnehmen können.

Im sogenannten Seewinkel, der ungarischen Grenze zu, gibt es einen besonders interessanten Naturschutzpark des „World Wildlife Fund“ mit weiten Wanderwegen, aber auch erstklassigen Reitställen, und hier ist auch das Zentrum für „Zigeunerurlaub“, der auf dem puštaähnlichen Gelände in mobilen Zigeunerwagen und beim Lagerfeuer verbracht wird.

Auf der Burg Forchtenstein und in Mörbisch am See finden, wie schon seit vielen Jahren, auch heuer wieder Theater- („Das Leben ein Traum“) und Operettenaufführungen („Die Zirkusprinzessin“) statt, aber auch in den Bezirken Oberwart, Oberpullendorf, Mattersburg und Jennersdorf lassen sich erholsame Urlaube bei guter Küche und besten Weinen verbringen.

Und wer das waldreiche Hügel-land im sonnigen Süden bevorzugt, der findet in Bad Tatzmannsdorf, in Güssing oder in Jennersdorf neben ausgezeichnete(r) Gastronomie erholsame Ruhe.

Das Burgenland ruft — komm!

Nach der erfolgreichen Sommersaison 1977 will die burgenländische Fremdenverkehrswirtschaft auch in diesem Jahr wieder eine bedeutende Steigerung der Besucherfrequenz erreichen. Als erster Schritt in dieser Richtung wurde die Zahl der Fremdenbetten um

EINLADUNG zum

Picnic mit Auslandsburgenländertreffen

Sonntag, 23. Juli 1978, ab 14 Uhr in Güssing (Festzelt)

Der Vorstand der BG.

Die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft

Am 24. Mai 1978 fand im Gasthaus Potzmann in St. Michael die Generalversammlung der BG. statt. Mit Grußworten eröffnete der Präsident der BG., Oberamtsrat Julius Gmoser, die Versammlung. Der Bürgermeister von St. Michael wünschte der Generalversammlung einen guten Verlauf.

Der Präsident gab einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Er zeichnete die Erfolge einer zähen Arbeit für die BG. auf und beleuchtete auch die Schwierigkeiten der Burgenländischen Gemeinschaft, die zum Teil durch die enormen Preissteigerungen, durch die Dollarabwertung und nicht zuletzt durch das Ausscheiden von Mitgliedern entstanden sind. Der Mitgliederstand beträgt im Inland zirka 2300, im Ausland 5700. Trotz großer Bemühungen ist es noch nicht gelungen, ein starkes und sicheres Band über die Altauswanderer zur Jungen Generation zu knüpfen. Große Versuche werden über unsere Vertreter der Jungen Generation unternommen. Die Vereinszeitung ist ein gefragtes Bindeglied von der alten Heimat zu allen Mitgliedern in aller Welt.

Im abgelaufenen Jahr fanden sechs Vorstandssitzungen und acht Arbeits-

besprechungen statt. Die BG. führt ein eigenes Reisebüro und ist durch ein geschultes Personal in der Lage, Fahrten und Flüge gleich anderen Reisebüros zu vermitteln und zu organisieren.

In Güssing wird ein Museum für Auswanderer eingerichtet. Es laufen große Bestrebungen für eine Städtepartnerschaft zwischen Güssing und Allentown. Mit einem Dank an alle Mitglieder im In- und Ausland schloß der Präsident seinen Tätigkeitsbericht. Die Generalversammlung beschließt einstimmig, die Ehrenmitgliedschaft dem Gebietsreferenten der BG. in der Schweiz, Fritz Hartl, und Direktor Marin von der Lufthansa zu verleihen.

Nach einem genauen Kassenbericht (nach erfolgter Prüfung durch die Rechnungsprüfer) wurde dem Vorstand von der Generalversammlung die Entlastung ausgesprochen.

Prof. Walter Dujmovits, der Organisationsreferent der BG., sprach über die Zukunft der Burgenländischen Gemeinschaft. Seine Vorschau war voll Optimismus. Trotz mancher Schwierigkeiten wird es auch im Jahre 2000 eine BG. geben. Die Burgenländische Gemeinschaft ist ein starker Verein und

Ferienglück

*Bringst mir den Duft der Ferne —
Bringts einen Hauch mir von Wald
und See —*

*Oh — wie atme ich dich gerne!
Und mir ist, als ob ich ein Stück
Kinderherz immer noch trüge,
Das dem ersehnten Ferienglück
Stürmisch entgegenschlüge.
So, als müßt' es mir noch einmal
Blühen auf sonnigen Wegen —
Und aus der Kindheit vergessenem Tal
Selig mir lachen entgegen.*

Th. Weidlich

zählt viele Mitarbeiter voll Idealismus. Mag im Wechselgeschehen der Zeit der Bestand dieses Weltbundes bisweilen auch etwas gefährdet erscheinen, die Burgenländische Gemeinschaft, diese große Familie der Burgenländer, wird nicht zerfallen. Man ist dabei, eine Form zu finden, die diese schöne Gemeinschaft über die Junge Generation noch stärker festigen wird.

OSR Direktor Pumm richtete Worte des Dankes an den Präsidenten und den Vorstand der BG. für die große geleistete Arbeit. Der Präsident schloß mit Dankesworten und einem Aufruf an alle Mitglieder, auch in Zukunft für die Burgenländische Gemeinschaft zu arbeiten und damit den Landsleuten und der Heimat zu dienen.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

St. Martin in der Wart



Die Kirche von St. Martin in der Wart

In der Gemeinde St. Martin in der Wart, heute Ortsteil der Stadtgemeinde Oberwart, wurden bei Straßenarbeiten

in der unmittelbaren Nähe der Kirche Reste einer romanischen Kirche entdeckt. Allerdings scheint es doch zu einer kleinen Zerstörung gekommen zu sein, denn Kuppel und Bogen vom vermutlich ursprünglichen Bau konnten nicht gefunden werden.

Nur wenige Meter von der jetzigen Kirche — von 1795 bis 1798 als kleiner Zentralbau über einen kreuzförmigen Grundriß erbaut — fand man die mächtigen Mauern, die als Reste einer romanischen Kleinkirche erkannt wurden. Die Ausgrabungen leitete Prof. Dr. Ulbl, der zahlreiche Scherben auffand, die in Wien zusammengesetzt werden sollen. Es dürfte sich um Scher-

ben von Tonkrügen handeln, aus denen man bedeutsame Schlüsse ziehen wird.

Von interessierten Studentinnen der Uni Wien wurde eine genaue Vermessung der Mauerreste vorgenommen. Nun ist aber dieser Grabungsort dem Boden gleichgemacht!

Die jetzige Kirche ist in ihrer Bauart eine „Kreuzkirche“ und zählt zu den wenigen ihrer Art im Lande.

St. Martin in der Wart selbst ist ein anmutiges Dörflein. Die letzten Jahre haben sein Antlitz sehr verändert. Dieser kleine Vorort und Ortsteil von Oberwart mit seinen knapp 50 Häusern verzeichnet eine große Zahl von Auslandsburgenländern. Sie sind nach Burgenländerart auch in der Ferne ihrer Heimat treu geblieben.

**Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag
und wirb ein neues Mitglied für
die Burgenländische Gemeinschaft**

NOCH IST ES ZEIT:

Ihr Urlaub 1978 mit der B. G.

Die Burgenländische Gemeinschaft bietet neben Wochenendflügen in die Städte Europas usw. auch billige Urlaubsarrangements für den Sommer 1978 an, wie Badeaufenthalte am Meer, am Plattensee oder in den berühmten Thermalbädern Europas.

Auch Flüge mit Aufenthalt nach dem Nahen und Fernen Osten stehen auf dem Programm. Rufen Sie uns an!

B. G. REISEN Telefon 03325 - 8218

Aus aller Welt nach Österreich

Österreich ist nicht nur aufgrund seines Angebotes und seiner vielfältigen Freizeiteinrichtungen die Nummer eins unter den Fremdenverkehrsländern, sondern auch hinsichtlich der Relation der Deviseneinnahmen zum Brutto-Nationalprodukt. Mit 7,1% (im Jahre 1976) nahm Österreich den obersten Platz in der internationalen Statistik ein, gefolgt von Spanien mit 4,3%, Großbritannien mit 3,4% und Schweden mit 3,1%.

Zu dieser beachtlichen Leistung hat sicher auch die Werbung für Österreich beigetragen. Als nationale Marketing- und Werbeorganisation für den gesamten österreichischen Fremdenverkehr ist die Österreichische Fremdenverkehrswerbung für die Basiswerbung im Inland und für die gesamte Gästewerbung im Ausland zuständig. Allein schon durch ihre Zusammensetzung — die Österreichische Fremdenverkehrswerbung ist ein Verein, deren Mitglieder alle neun Bundesländer, die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie sind — ist es dieser Organisation möglich, ihrer Aufgabe nachzukommen. Um den notwendigen Kontakt mit den Reisenden, den Reiseveranstaltern und Medien marktgerecht aufrechterhalten zu können, unterhält sie ein weltweites Netz von 16 hauptamtlichen und rund 50 ehrenamtlichen Zweigstellen.

Der Schwerpunkt der Werbeaktivitäten liegt aber im Nahbereich. So sind in Deutschland fünf ÖFWV-Büros etabliert, und zwar in München, Frankfurt, Köln, Berlin und Hamburg, und mit Ausnahme der beiden Zweigstellen in Übersee, nämlich in New York und Tokio, auch alle anderen hauptamtlichen Zweigstellen in Europa.

Im Nahbereich, zu dem auch noch die Benelux-Länder gezählt werden, geht es der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung darum, neben der Erhaltung der bisherigen Gäste, sogenannte unterrepräsentierte Schichten, insbesondere Jugendliche, anzusprechen, im entfernteren Raum die Märkte für Österreich zu erschließen und das Interesse von Europa-Reisenden auf Österreich zu lenken.

Diese Werbeaktivitäten der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung ließen aber nicht nur die Öffentlichkeit aufhorchen und andere Fremdenver-

kehrsorganisationen ihre Österreich-Slogans übernehmen, sondern brachten ihr auch internationale Ehrungen ein: mit ihren Plakaten- und Inseratenkampagnen eroberte die Fremdenverkehrswerbung in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe der heiß begehrten Auszeichnungen, Urkunden und Medaillen und darüber hinaus auch den Werbe-Oscar, den Staatspreis für Wirtschaftswerbung sowie das Goldene Posthorn für die beste Direct-Mail-Action.

Es gelang der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung, das neue Image Österreichs vorzustellen und den weit gefächerten Bogen von Kaiser Franz Josef bis zum Pop-Plakat transparent zu machen. Darüber hinaus ist es ihr gelungen, eine Reihe von Vehikeln für ihre Werbung einzuspannen. So erscheint künftighin keine einzige österreichische Ansichtskarte — und immerhin nehmen jährlich mehr als 500 Millionen Menschen österreichische Ansichtskarten in ihre Hände, — ohne nicht einen der Österreich-Slogans, wie „Österreich, das Land in dem der Winter stattfindet“, „Österreich — die Sommerfrische Europas“, „Zum Glück gibt's Österreich“ auf ihrer Rückseite aufgedruckt zu haben. Die Austria Touristik Börse, die alljährlich im Februar stattfindet, ist die wichtigste Veranstaltung in Österreich für das ausländische und österreichische Reisebürogewerbe und steht unter der Federführung der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung.

Österreich kann in diesem Jahr 1978 verstärkt auf seine günstige Lage hinsichtlich der Umweltsituation hinweisen, auf seine ebenso schönen wie gesunden Landschaften. In verstärktem Ausmaß ist das Angebot für die Frühjahrs- und Herbstsaison 1978 von preisgünstigen Pauschalarrangements gekennzeichnet. Das bisher schon sehr erfolgreiche Programm der Hobbyferien wird, zum Teil verstärkt, weitergeführt. Weiter vergrößert wurde auch das Angebot für einen sportlichen Urlaub: Reiten, Segeln, Sommerskilauf zählen zu seinen Hauptattraktionen. Auch die Zahl der Hotels mit Fitnessseinrichtungen, wie Hallenbäder, Saunas, Massageabteilung und eigene Fitnessräume wurde weiter ausgebaut.

Für den künstlerisch Interessierten werden viele Ausstellungen veranstaltet,

die Festspiele von Salzburg und Bregenz, die Wiener Festwochen, der Carinthische Sommer, das Brucknerfestival, das Festival Steirischer Herbst u. a. bieten wieder eine Reihe von Inszenierung von höchstem Rang. Und eine Reihe kleinerer Festspiele ergänzt das künstlerische Angebot für den Sommerurlaub in erfreulicher Vielfalt und mit beachtlichem Niveau.

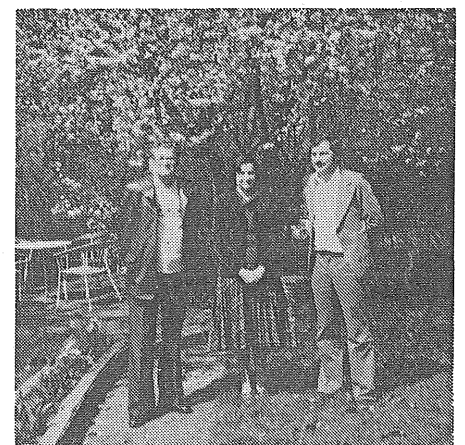
Ein großzügiger Ausbau für das Kur- und Kongreßwesen mit großen Anlagen, auch außerhalb Wiens, wie etwa in Badgastein, in Baden, Innsbruck, Linz, Salzburg und Villach hat Österreich in den letzten Jahren eine steigende Bedeutung im internationalen Kongreßwesen verliehen.

Auch die vielen natürlichen Heilquellen Österreichs und andere natürliche Heilmittel haben seine Kurorte veranlaßt, durch die Schaffung moderner Kurhäuser dieses Gesundheitsangebot der Natur nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin den Gästen Österreichs nutzbar zu machen.

So ist es begreiflich, daß Österreich mit über 1,1 Millionen Gästebetten, davon ca. 60% in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, etc., die anderen in Privatquartieren, zum Feriencamp Nr. 1 geworden ist. Österreich muß man einfach kennen!

Dr. Helmut Zolles
Geschäftsführer

Aus Edmonton, Canada, auf Heimatbesuch



Felix Schrammel (aus Edmonton) kam zu Besuch nach Oberbildein, in seine alte Heimat. Er besuchte bei dieser Gelegenheit mit seinen lieben Verwandten u. a. auch die BG.-Kanzlei in Mogersdorf, wo er mit Präsident Gmoser über die BG. in Edmonton konferierte.



Repräsentanten der Jungen Generation in Amerika

Bei der Miss-Wahl in Lehigh Valley, v. l. n.r. Miss Rita Stampf, Miss Mary Strasser, Miss Karen Kleinschuster (Miss Burgenland — Lehigh Valley 1978), Miss Monika Neubauer und Miss Elisabeth Drauch (Miss Burgenland — New York 1978). Die neuen Schönheitsköniginnen werden Ende Juli in die Kanzlei der Burgenländischen Ge-

meinschaft zu einem kleinen Empfang kommen, wo Präsident Gmoser sie begrüßen und über den Sinn der Miss-Wahlen in Amerika sprechen wird. Als Vertreter der Jungen Generation unserer ausgewanderten Landsleute fällt ihnen eine bedeutende Mittlerrolle zwischen Burgenland und Amerika zu.



Aus Toronto wird berichtet:

Wie alljährlich fand auch heuer wieder zu Beginn des Monats Mai die Miss Vienna-Wahl im österreichischen Club Edelweiß statt. Schon Wochen vor der Miss Vienna-Wahl war die Veranstaltung ausverkauft.

Die zahlreich erschienenen Gäste und namhaften Persönlichkeiten aus dem Geschäfts- und öffentlichen Leben, sowie von anderen Klubs wurden alle auf das herzlichste von Präsident Fuchs begrüßt. Präsident Fuchs dankte auch allen Firmen, die durch ihre großzügigen Spenden sehr zu diesem erfolgreichen Abend beigetragen haben.

Nach der Begrüßungsansprache übergab Herr Fuchs Herrn Siegfried Leipold vom CKQL Oshawa das Wort.

Herr Leipold führte dann zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden die Wahl der Miss Vienna durch.

Es war dieses Jahr besonders schwer für die Richter, da heuer besonders hübsche Mädchen in jeder Altersstufe zur Miss-Wahl antraten.

Nach einigen Auftritten der Be-

werberinnen für die Miss Vienna traten dann die Richter zusammen, um die Miss Vienna 1978 zu küren. Die Wahl fiel auf Ursula Platzer.

Zu Prinzessinnen wurden gewählt: Andrea Steyrer, Charlotte Koch und Susan Wallner.

Der erste Preis war ein Freiflug nach Wien, der zweite Preis ein Wochenende im Constellation Hotel nach freier Wahl in Toronto oder Montreal und alle anderen Teilnehmerinnen erhielten Geldpreis. — Ursula Platzer wurde im Mai 1958 in der Steiermark, in Graz, geboren. Sie kam mit sechs Jahren nach Kanada, wo sie verschiedene Schulen besuchte. Sie spricht auch einige Sprachen und ihre Hobbies sind Schwimmen, Tennis, Reisen und Reiten. Sie besitzt ein eigenes Pferd.

Wir möchten hier Herrn W. Platzer, der sehr aktiv im Klub tätig ist, und seiner charmanten Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Wahl ihrer Tochter aussprechen.

Ein ganz besonderer Dank gilt an

dieser Stelle auch unserer Miss Vienna 1977, Doris Hutter.

Burgenländische Gemeinschaft — Deutsche Lufthansa — 20 Jahre Zusammenarbeit

Kürzlich wurde in Zusammenarbeit zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und der Deutschen Lufthansa in Wien im Kulturzentrum in Jennersdorf eine Dokumentation über die 20jährige Zusammenarbeit mit dem Publikum gezeigt. Präsident Gmoser, der die Begrüßung vornahm, verwies darauf, daß seit Bestehen der Burgenländischen Gemeinschaft immer wieder die Deutsche Lufthansa die Beförderung von Landsleuten aus dem Burgenland nach Amerika und besonders aus Amerika nach Österreich durchgeführt hat. Es wurden mehr als 20.000 Personen mit der Lufthansa transportiert worden, sodaß man mit Recht sagen kann: „Die Lufthansa ist die burgenländische Airline“. Die Burgenländer haben großes Vertrauen zu dieser Fluggesellschaft, weil deutsche Präzision mit gutem Service und deutscher Sprache mit diesem Namen verbunden ist. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und der Lufthansa gipfle auch darin, daß der Direktor der Deutschen Lufthansa, Heinz Marin, im südlichen Burgenland ein Haus besitzt, sodaß man mit Recht sagen kann, er sei selbst ein Burgenländer. Dir. Heinz Marin, der die Dokumentation erläuterte, sprach ebenfalls über die enge Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Gemeinschaft. Hierauf wurden zwei Filme, und zwar „Check up für einen Millionär“ und „Eastside — Westside“ gezeigt. In der Pause wurden die anwesenden Kinder des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld von der Deutschen Lufthansa reichlich mit Spielsachen beschenkt.

Auf Heimatbesuch in St. Michael bei Güssing



Auf Heimatbesuch aus Amerika die BG-Mitglieder Otto Siderits, St. Michael u. Gottfried Eberhardt, Deutsch-Tschantschendorf. Bildmitte, zwischen ihren Brüdern, Eduard Siderits und Hans Eberhardt. Ein lieber Gruß geht an alle Verwandten im Burgenland und in Amerika.

Dr. August Tarter — neuer Botschafter Österreichs in Canada

Der neuernannte österreichische Botschafter in Kanada, Dr. August Tarter, wurde am 21. Februar 1978 in Ottawa vom Generalgouverneur Jules Lenger zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Botschafter Dr. Tarter überbrachte die besten Grüße des österreichischen Bundespräsidenten, Dr. Rudolf Kirchschläger, und des gesamten österreichischen Volkes. Im anschließenden Gedankenaustausch wurde beiderseits der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Ländern weiterhin verstärkt und vertieft werden mögen.

Botschafter Dr. Tarter, geboren in Feldkirch, trat nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften, 1948 in den österreichischen Auswärtigen Dienst ein und begann seine Laufbahn in der Zentrale am Ballhausplatz in Wien. 1949 wurde er als Attaché der österreichischen Gesandtschaft in Stockholm zugeteilt, von der er 1952 nach Wien einberufen wurde. Von 1955 bis 1960 war Dr. Tarter als Legationssekretär an der österreichischen Botschaft in Rom (Quirinal), von 1960 bis 1964 in verschiedenen Funktionen wieder im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten tätig. 1964 wurde Dr. Tarter mit der Leitung der österreichischen Botschaft in Marokko als ständiger Geschäftsträger betraut und 1967 als Botschafter bei König Hassan II. von Marokko beglaubigt. Von 1969 bis 1974 vertrat er Österreich als Botschafter in Senegal, von wo er auch in der Elfenbeinküste, Mauretanien, Mali, Obervolta, Guinea und Gambia mitbeglaubigt war.

Vor seiner Ernennung zum österreichischen Botschafter in Kanada leitete Dr. Tarter die Ostabteilung in der Politischen Sektion des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten in Wien.

Botschafter Dr. Tarter ist verheiratet und Vater von drei Kindern im schulpflichtigen Alter, die mit ihren Eltern nach Ottawa gekommen sind.

Ein Bericht aus Zürich, Schweiz

In den Räumen des Kongreßhauses in Zürich fand der traditionelle große Ball des Österreicher-Vereins Zürich statt. Diesmal unter dem Motto „Vorarlberg grüßt Zürich“.

Als Auftakt sorgte ein Prominenten-Cocktail für ungefähr 100 geladene Gäste die ersten Kontakte.

Der Ball wurde mit dem Einmarsch der vielen Ehrengäste eröffnet. Der Präsident des Österreicher-Vereins in Zürich, Karl Nöst, begrüßte die Anwesenden. Unter den schweizerischen Ehrengästen befanden sich Alt-Stadtpresident Emil Landolt, Stadtrat Jürg Kaufmann, Nationalrat Walter Raissig, Kantonsrat Jean Meyer sowie weitere Vertreter von städtischen und kantona-

len Behörden und viele Vereinsdelegationen. Natürlich fehlten auch die Vertreter der Presse nicht.

Mit ganz besonderer Freude durfte der Präsident die Ehrengäste aus Österreich, den Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Herbert Keßler, den Landtagspräsidenten aus Bregenz, Herrn Burtscher, willkommen heißen. Auch der Österreichische Generalkonsul in der Schweiz, Heinz Baar, beehrte die Veranstaltung mit seinem Besuch.

Fräulein Doris Rinke führte die Gäste mit viel Charme und Witz durch das vielseitige Programm. Besonderer Dank gebührt den in der Bierschwemme musizierenden fünf Vorderländer Musikanten, der Trachtengruppe der Stadt Feldkirch, der Schuhplattlergruppe der Trachtengruppe Rankweil, die alle mit ihren Heimatklängen und volkstümlichen Vorführungen zur guten Stimmung beitrugen. Das schmissige Tanzorchester, die Militärkapelle aus Bregenz — unter der Leitung von Eduard Stallinger — sorgte im großen Saal dafür, daß die Tanzfreudigen bis 4 Uhr früh nicht zur Ruhe kamen.

Österreicher-Heimatabend in Zürich

Im Vereinslokal Restaurant Ämtlerhalle in Zürich fand eine gemütliche Veranstaltung unter dem Motto „Grüß Gott beinand — Bad Hall grüßt die Landsleute in der Schweiz“ statt. Der Präsident des Österreicher-Vereins Zürich, Karl Nöst, sprach Begrüßungsworte. Mit besonderer Freude durfte Herr Nöst den Kurdirektor, A. Klein, und den Obmann der Kurdirektion, A. Schuster, begrüßen. Für festliche Stimmung sorgten die Hackbrettgruppe Micheldorf, Traude Wallberger als Jodlerin, die Sängerguppe Bad Hall-Waldneukirchen und das Kremstalecho. Einen ganz besonderen Genuß brachte eine Diavorführung über Bad Hall. Die verbindenden Worte dazu sprach der Kurdirektor.

Am nächsten Tag wurde eine Stadtrundfahrt in Zürich unternommen.

Großer Erfolg von Andreas Renner in New York

Sieger im Musikwettbewerb der Universität der Stadt New York

Vor kurzem fand der alljährlich durchgeführte Musikwettbewerb der Stadt New York statt, an dem Musikstudenten der New Yorker Musiklehranstalten teilnahmeberechtigt waren. Der Eisenstädter Geiger Andreas Renner, der seit September 1977 beim weltberühmten Violinvirtuosen Ithak Perlman am Brooklyn College in New York studiert, nahm auf Anraten seines Professors an diesem Bewerb teil.

Er spielte das A-Dur-Konzert von Mozart und gewann damit den Wettbewerb gegen die Konkurrenz auch mehrerer Perlman-Schüler. Das öffentliche Preisträgerkonzert, an dem A. Renner als Solist auftrat, fand am 12.

März 1978 in New York statt und wurde vom amerikanischen Rundfunk aufgenommen. Der Vorstand der Musikhochschule New York, Prof. D. Klotzman, sprach sich sehr anerkennend über die Arbeit Reiners an der Hochschule aus u. bezeichnete ihn als Gewinn für die Anstalt. Itzhak Perlman schreibt über Andreas Rainer, daß er ihn für ein wunderbares Talent halte und von seinem Spiel ungemein beeindruckt sei. Er zeige ein großes Potential, sowohl technisch, als auch musikalisch. Nach Perlmans Meinung sollte dieses Talent in jeder Weise gefördert werden.

Andreas Reiner, der bereits im Inland bei mehreren Wettbewerben erfolgreich war, zuletzt beim Wiener Philharmonikerwettbewerb im Rahmen der „Dr. Karl Böhm-Stiftung“, hat nun durch diesen Erfolg die Musikstudenten von New York auf sich aufmerksam gemacht. In Kürze geht das erste Studienjahr zu Ende. Es sind insgesamt drei Studienjahre vorgesehen.

Die Realisierung dieses Vorhabens hängt allerdings weitgehend davon ab, ob die finanziellen Mittel auch für das zweite und dritte Studienjahr durch Stipendien aufgebracht werden können.

Die Bgd. Landsmannschaft in der Steiermark beschenkt die Schule in Neuhaus am Klausenbach

Die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark, weit über Graz und die Grenzen der Steiermark hinaus durch ihre vielfältigen kulturellen und sozialen Tätigkeiten bekannt, hat die Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, im südöstlichen Zipfel des Burgenlandes und damit auch des Bundesgebietes gelegen, besucht, um der dortigen Volksschule im Rahmen der von der Burgenländischen Landsmannschaft seit Jahren durchgeführten Betreuung von Grenzlandschulen einen wertvollen Filmapparat für 16-mm-Filme zu schenken. Es handelte sich dabei um die 30. Bescherung einer Grenzlandschule im Burgenland bzw. in der Steiermark.

Eine Abordnung der Landsmannschaft der Burgenländer in der Steiermark kam unter der Führung ihres Obmannes Willi Portschy mit Autobussen nach Neuhaus am Klausenbach, und gab dort dem Direktor der Volksschule bzw. Bürgermeister Johann Pock das wertvolle Gerät, das bei der Gestaltung des Unterrichtes eine wertvolle Hilfe darstellen wird. Die Feier in der Schule wurde unter Mitwirkung der Ortsmusikkapelle und der Schuljugend gestaltet.

**Werde
Mitglied
der B. G.**

Ferdinand Kurta — Sektionsobmann der BG, in Fürstenfeld — Hohe Auszeichnung des Landes



Kürzlich lud der Sektionsobmann der Burgenländischen Gemeinschaft in Fürstenfeld, Tischlermeister Ferdinand Kurta, aus Anlaß seiner Auszeichnung, die er aus den Händen des Herrn Landeshauptmannes Theodor Kery für Verdienste um den Aufbau der Burgenländischen Gemeinschaft in Fürstenfeld erhalten hat, seine Mitarbeiter und

einige Herren des Vorstandes der Burgenländischen Gemeinschaft in den Gasthof Gibiser in Heiligenkreuz zu einer kleinen Feier ein. Zu dieser Feier waren auch der Landtagsabgeordnete Franz Kurz und der Präsident der BG., Oberamtsrat Gmoser, erschienen, die dem Ausgezeichneten herzlich gratulierten.

500 Jahre Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach

Neuhaus am Klausenbach, 1298 erstmals urkundlich erwähnt, feierte die 500. Wiederkehr der Markterhebung. Die Geschichte war wechselvoll: 1459 etwa unterzeichneten 25 ungarische Magnaten auf der Güssinger Burg die Königsurkunde für Friedrich III., was letztlich zum Krieg mit Matthias Corvinus führte, von dem auch Neuhaus nicht verschont blieb. Mit Fleiß und Geduld arbeitete die Bevölkerung immer wieder am Wiederaufbau, der erst nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute seine Früchte tragen sollte.

Beim Festakt vor der neuen Hauptschule unterstrich LR DDr. Grohotolsky die Aufbauleistungen der Grenzgemeinden des Burgenlandes für den Aufstieg des ganzen Landes: „D'e ruhmreiche Vergangenheit wurde übergeleitet zu großartigen Leistungen für die Zukunft“.

Bürgermeister Johann Pock konnte zum Festakt zahlreiche Ehrengäste begrüßen: Neben dem Landeshauptmann und DDr. Grohotolsky waren auch prominente burgenländische Mandatäre, Vertreter der Exekutive (LGenKdt. Oberst Michael Lehner, Obstlt. Pirch, Zollwache-Oberstlt. Henauer), BH HR Dr. Anton Stifter, die hohe Geistlichkeit mit Superintendent i. R. Gamauf u. Pfarrer Dechant Berger erschienen. Die musikalische Umrahmung der Feier besorgten die Musikkapelle sowie der Männergesangsverein Neuhaus unter der Leitung von Peter Wagner. Dabei wurde auch das „Neuhauser Lied“ des ehemaligen Leiters Rudolf Müllner gebracht, den Prolog verfaßte OSR Margarethe Postl.

Neuhaus am Klausenbach, ein Markt in der Dreiländerecke, in dem bei der letzten Volkszählung 1804 Menschen wohnten, ist von der Abwanderung bedroht: die Bevölkerung nahm — so OAR Pilz — seit 1971 um rund 200 Einwohner ab. Das beruht einerseits auf der sinkenden Geburtenrate, andererseits auf der Abwanderung: Zahlreiche Neuhauser wanderten in die Umgebung von Schwechat, nach Graz aus.

Dabei entwickelt sich der Markt zur aufstrebenden Fremdenverkehrsgemeinde: Das neue Schwimmbad, aber auch die freundliche Umgebung sind für einen ruhigen Urlaub ideal, gastronomisch hat das Gasthaus Sampl (ehemals Pock) Spezialitäten zu günstigen Preisen zu bieten. Mit einer entsprechenden Grenzlandhilfe sollte hier ein neuer Aufschwung und Anreiz für die fleißigen Neuhauser geboten werden!

Das „Weiße Kreuz“ in Mogersdorf



Gedenkfeier in Mogersdorf aus Anlaß der Türken Schlacht.

Auf dem Schloßberg von Mogersdorf fand Ende Juli aus Anlaß des Jahrestages der Türken Schlacht vom 1. 8. 1664 eine schlichte Gedenkfeier statt. Das Bundesheer, die Marktgemeinde, der Schloßverein und der ÖKB legten Kränze nieder.

Hier im Bild das „Weiße Kreuz“ von Mogersdorf, welches ebenfalls an diese Schlacht gegen die Türken erinnert und unter dem die Gefallenen dieser Schlacht angeblich ruhen sollen. Vier Gedenktafeln in deutscher, ungarischer, lateinischer und französischer Schrift erinnern an diese Schlacht.

Auslandsburgenländertreffen mit Picnic am 23. Juli in Güssing

CHRONIK DER HEIMAT

ANTAU: Anna Rimpfl starb im 87. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Anton Plank aus Kleinbachselten und Melitta Postmann schlossen die Ehe.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Es starb Harald Koch aus Deutsch Kaltenbrunn-Dorf.

DEUTSCH MINIHOFF: Regina Maria Tonweber, Nr. 27, schloß mit Josef Kremer aus Fürstenfeld die Ehe.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im Alter von 57 Jahren starb Stefan Garbell.

DOIBER: Es vermählten sich Helmut Broda und Josefa Zisser aus Oberdrosen.

DÖRFL: Alois Reidinger starb im Alter von 81 Jahren.

DRASSMARKT: Agnes Kohlmann, Marktgasse 17, und Fritz Walter aus Wien schlossen den Bund fürs Leben.

EBERAU: Zum 50jährigen Bestandsjubiläum der Chorvereinigung Stremtal in Stegersbach stellte sich neben anderen Chören auch der Pinkataler Volksliederchor aus Eberau als Gratulant ein. — Es starb der Bauernpensionist Alois Frankl im 78. Lebensjahr.

EDELSTHAL: Anton Schemmbauer, Hauptstraße 69, und Christine Böhm, Dr. L. Bathyany-Platz 9, schlossen die Ehe.

EISENSTADT: Die Ehe schlossen Manfred Huf und Brigitte Eibel, Ziegelofengasse 1, sowie Franz Wagner und Doris Bocsinecz, Pfarrgasse 10. — Katharina Fingerlos, Kodatschstraße 14, starb kürzlich. Im Alter von 83 Jahren starb der Eisenstädter Hutmacher Josef Schmidt.

ELTENDORF: Die Ehe schlossen Rudolf Decker und Doris Koller.

FORCHTENSTEIN: Josef Schaller und Ingrid Eitzenberger sowie Karl Drexler und Christa Maurer schlossen den Bund der Ehe.

GAAS: Die Verkäuferin Maria Grosz schloß mit dem Fleischhauer Gerhard Vogl aus Leobersdorf den Bund der Ehe. Weiters heirateten die dipl.med.techn. Assistentin Elisabeth Stangl und der Bautechniker Alfred Malits aus Hasendorf. — Es starb der Bauernpensionist Adolf Gratzl im 64. Lebensjahr.

GAMISCHDORF: Edmund Sklokkovits starb im Alter von 36 Jahren.

GERERSDORF: Ewald Dergovsits, Bocksdorf, vermählte sich mit Annemarie Gröller.

GRITSCH: Josef Weber starb im 80. Lebensjahr.

GROSSHÖFLEIN: Es vermählten sich Friedrich Strümpf aus Wiesen, Hauptstraße 69, und Margarete Reimprecht, Florianigasse 9.

GROSSMÜRBISCH: Auf tragische Weise verunglückte der fünfjährige Markus Hirtzi. Er ertrank im Wasserbehälter. Im 70. Lebensjahr starb Adolf Kropf.

GROSSWARASDORF: Anton Perusich starb im Alter von 76 Jahren.

GÜSSING: Die Landesregierung beschloß kürzlich eine Verordnung, mit der Gebietsteile der Gemeinden Güssing und Tobaj die Bezeichnung „Naturpark“ erhalten. Es handelt sich dabei um jenen Teil des Landschaftsschutzgebietes Südburgenländisches Hügel- und Terrassenland, der vom Verein „Chusius Naturpark Güssing“ gepachtet und ausgebaut wurde. — Josef Zach und Anneliese Kalch haben geheiratet.

GÜTTENBACH: Veronika Radakovits, Nr. 202, schloß mit Johann Schuh aus Mischendorf die Ehe. — Bei einem Traktorunfall starb der 66jährige Rentner Josef Hajscan.

HACKERBERG: Im Alter von 66 Jahren starb Karl Tomsits.

HANNERSDORF: Es starb Franz Werderits, 85.

HEILIGENKREUZ I. L.: Gustav Kurz und Anna Schleicher schlossen die Ehe. — Johann Skerlak, Nr. 58, starb im Alter von 67 Jahren.

HEUGRABEN: Die Ehe schlossen Franz Potzmann und Herta Posch.

INZENHOF: Im Alter von 88 Jahren starb Ludwig Breitenbrunner. Maria Köppel starb 66jährig.

JABING: Es starben Irma Thek im 61. und Stefan Marth im 75. Lebensjahr. Im Alter von 65 Jahren starb Hedwig Fischl.

JENNERSDORF: Eine neue Bücherei hat die Stadt Jennersdorf erhalten. Wie Bürgermeister Anton Brückler mitteilte, wurde der alte Sitzungssaal im Stadtamt umgebaut und entsprechend adaptiert. Für die Bevölkerung stehen derzeit über 1000 Bände zur Verfügung. — Josef Türk starb im Alter von 50 Jahren. Im 71. Lebensjahr starb Fleischermeister Karl Kögl.

KEMETEN: Es starb Anita Kreiner an den Folgen eines Autounfalles im Alter von 17 Jahren. Theresia Hochwarter starb 68jährig.

KLINGENBACH: Josef Wlasich, Neugasse, und Gabriele Divos sowie Franz Pinterits, Neugasse, und Maria Pairits aus Siegendorf schlossen die Ehe.

KOBERSDORF: Im Alter von 76 Jahren starb Ludwig Dragan.

KÖNIGSDORF: Im Alter von 79 Jahren starb Gisela Steif.

KROATISCH EHRENSDORF: Es ehelichte der Postangestellte Ernst Frühwirth die Fabrikarbeiterin Anna Neubauer aus Jak in Ungarn.

KROATISCH GERESDORF: Im Alter von 55 Jahren starb Franziska Kuzmich. — Es gaben sich Josefina Cvitkovich und Manfred Diemer aus Wien das Ja-Wort.

KROATISCH MINIHOFF: Maria Horvath starb im Alter von 78 Jahren.

KROBOTEK: Franz Weber, Krobotek 100, schloß mit Maria Vass aus Wien die Ehe.

KUKMIRN: Geistlicher Rat Josef Piecek, Ehrenbürger der Großgemeinde Kukmirn, feierte sein 40jähriges Priesterjubiläum. — Es starb der Dr. der Chemie i. R. Gustav Muhr, 73 Jahre alt. — Vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der evang. Kukmirn schlossen der Installateur Fritz Illigasch, Nr. 97, und die Angestellte Helga Amtmann, Neusiedl, den Bund der Ehe. — Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Erna und Karl Panzer, Nr. 136. — VDir. Franz Hafner erhielt aus den Händen des Landeshauptmannes Theodor Kery das Dekret seiner Ernennung zum Oberschulrat.

KULM: Die Eheleute Lukas und Maria Dömötör feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

LIMBACH: Der Gemischte Chor des VBW Limbach feierte sein 25jähriges Gründungsjubiläum.

LITZELSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Manfred Josef Tury aus Olbendorf und Adelheid Marie Unger.

LOCKENHAUS: Es starb Maria Bleier, Graben 41, im 69. Lebensjahr.

LUTZMANNSBURG: Im 43. Lebensjahr starb Anton Horvath, Güterweg 87.

MARKT ALLHAU: Elisabeth Kern starb im 77. Lebensjahr. — Dr. Hans Benedek und Barbara Unterlerchner schlossen die Ehe.

MARKT NEUHODIS: Paul Talian, Weiden/R., und Helga Radits,

Althodis, schlossen den Bund der Ehe. Weiters vermählten sich Helmut Stix aus Raiding und Viktoria Krammer.

MARKT ST. MARTIN: Die Ehe schlossen Martha Steiner, Neugasse 28, und Peter Bleier aus Landsee. — Es starb Anton Menyhart, Bahngasse 19, im 67. Lebensjahr.

MARZ: Den Bund der Ehe schlossen Mag. Elisabeth Fuchs und DDr. Hans René Laurer aus Wien.

MOGERSDORF: Ende Juli dachten die Marktgemeinde, das Bundesheer, der Kameradschaftsbund und der Schloßverein der Türken Schlacht des Jahres 1664 bei der Gedächtnisstätte am Schloßberg. — Eine Rot-Kreuz-Kapelle, 32 Mann stark, wurde über Initiative des Rot-Kreuz-Burgenland-Präsidenten W. Hofrat Edmund Zimmermann im Ortsteil Deutsch Minihof gegründet. — Im Alter von 67 Jahren starb der Kapellmeister und Schneidermeister Julius Tonweber, Nr. 66. — Mit dem Bau der Leichenhalle wurde bereits begonnen. Sie soll noch heuer fertiggestellt werden.

MINIHOF LIEBAU: Im 69. Lebensjahr starb Alois Koller.

MISCHENDORF: Michael Wehofer starb im Alter von 79 Jahren und Hermine Gollatz im Alter von 62 Jahren.

MÖNCHHOF: Johann Wurm aus Gols und Charlotte Haubenwallner schlossen den Bund der Ehe.

MOSCHENDORF: Renate Dunst, Fachschülerin, Nr. 66, und Engelbert Feibel, Schlosser, Nr. 169, schlossen den Ehebund.

NECKENMARKT: Es starb Maria Schmidt, Augasse 25, im Alter von 76 Jahren.

NEUBERG: Robert Knor starb im 72. Lebensjahr. Katharina Radakovits starb im Alter von 78 Jahren. Im Alter von 77 Jahren starb Justine Kovacs, Nr. 54. — Den Ehebund schloß Gerlinde Weiner, Nr. 109, mit Günter Horvath, St. Michael 237.

NEUDAUBERG: Marianne Pieber und Werner Gamperl aus Rohrbunn schlossen den Ehebund.

NEUFELD AN DER LEITHA: Im 53. Lebensjahr starb Walter Frey.

NEUMARKT/RAAB: Es starb Franz Kahr im Alter von 48 Jahren.

NEUSTIFT: Im Alter von 72 Jahren starb Gisela Kos.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Die Gemeinde Neustift bei Güssing wird noch heuer eine neue, moderne Aufbahrungshalle erhalten. Dem Friedhof vorgelagert, wird das Ge-

bäude (im Rohbau bereits fertig) auf einem Hügel errichtet.

NIKITSCH: Johann Csukovits starb im Alter von 76 Jahren.

OBERBILDEIN: Es starb die Altbäuerin Maria Müllner im 78. Lebensjahr.

OBERLOISDORF: Während die Eltern im selben Zimmer schliefen, erstickte der acht Monate alte René Polatschek in seinem Gitterbett.

OBERPETERSDORF: Michael Gneist starb im 66. Lebensjahr.

OBERWART: Direktor Otto Wölfer starb im 57. Lebensjahr. Alexander Horvath starb 59jährig. — Karl Pauschenwein und Alice Zamboschlossen die Ehe.

OLLERSDORF: Mit der Weihe der neuen Aufbahrungshalle in Wörtherberg, Gemeinde Ollersdorf, in der auch ein Gottesdienstraum geschaffen wurde, ging ein sehnlicher Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung.

PAMA: Anna Ziegler starb im 91. Lebensjahr.

PURBACH AM SEE: Im 81. Lebensjahr starb Maria Weißhappel.

RAX: Im Alter von 32 Jahren starb Erwin Bognar, Nr. 153. Ludwig Greis starb 55jährig.

RAUCHWART: Elfi Franaschek und Karl Bauer sowie Helene Ehrenhöfler und Josef Jautz haben geheiratet. — Im Alter von 77 Jahren starb Emma Nierer, Nr. 95.

RETTENBACH: Im Alter von 63 Jahren starb Theresia Gamauf.

ROHR: Die Ehe schlossen Gerhard Hiermann und Sylvia Zartler.

ROTTENTURM AN DER PINKA: Anna Dirnbeck starb im Alter von 69 Jahren.

RUST AM SEE: Karl Haberscheck und Irma Freiler vermählten sich.

SCHALLENBACH: Edith Radakovits, Nr. 34, schloß mit Emil Tamandl aus Rohr die Ehe.

SPITZZICKEN: Der Gemeinderat Stefan Radits starb kürzlich.

STEINFURT: Richard Bauer aus Unterbildein vermählte sich mit Andrea Kapuy.

ST. GEORGEN: Karl Schulz, Rohrgasse, vermählte sich mit Monika Tinhof aus Großhöflein.

ST. MICHAEL: Karl und Magdalena Radakovits feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. — Im Alter von 81 Jahren starb Anna Fabsits. Johann Hanz starb im 81. Lebensjahr.

STINATZ: Es vermählten sich Dr. Wolfgang Rodinger und Dagmar Grandits. — Es starben Theresia Zsifokovits (83) und Johanna Grandits (50).

STEGERSBACH: Die Ehe schlossen die Kindergärtnerin Elisabeth Schabhiel und Dietmar Rehling (Bernstein). — Die Pensionistin Hedwig Peischl starb im Alter von 77 Jahren. Im Alter von 80 Jahren starb die Pensionistin Gisela Katits (Ortsteil Steinbach).

STOOB: Paula Gnadlinger, Wiesengasse, starb im 59. Lebensjahr.

STREBERSDORF: Anton Horvath starb im Alter von 45 Jahren.

TAUKA: Im Alter von 83 Jahren starb Karl Jud.

TSCHURNDORF: Den Ehebund schlossen Martha Geißler und Werner Reisner aus Siegraben.

UNTERFRAUENHAID: Theresia Heisler, Hauptstraße 61, starb im 84. Lebensjahr.

URBERSDORF: Ignaz und Maria Heilimann feierten im Kreise Ihrer Angehörigen die Goldene Hochzeit. — Es vermählten sich Renate Stranzl und Gerhard Zach aus Gersdorf.

WALLENDORF: Die Feuerwehr erhielt einen modernen Feuerwehrgewagen. 17 Patinnen standen bei der Weihe durch Ortspfarrer Alois Gombotz Spalier.

WALLERN: Es starb OSR Hauptschuldirektor Ladislaus Mollay im Alter von 62 Jahren.

WELGERSDORF: Die Ehe schlossen Ella Schuch und Adolf Brundschuh aus Stadtschlaining.

WELTEN: Das Ehepaar Johanna und Franz Lang feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

WEPPERSDORF: Es starb Matthias Thumberger, Hauptstraße 49, im Alter von 77 Jahren.

WIESEN: Franz Schügerl aus Neudörfel und Veronika Hofer aus Wiesen schlossen den Ehebund.

WINTEN: An ihrem 80. Geburtstag starb die Altbäuerin Anna Weber infolge eines Schlaganfalles.

WINDISCH MINIHOF: Es vermählten sich Manfred Meitz und Maria Sengl aus Neustift-Kapfenstein.

WÖRTERBERG: Aloisia Wolf starb im 75. Lebensjahr. — In Wörterberg wurde die Totenhalle, in der der Altarraum vom Bildhauer Thomas Resetarits gestaltet wurde, ihrer Bestimmung übergeben.

ZURNBACH: Es schlossen Helmut Würtz aus Frauenkirchen und Roswitha Katharina Trinkel, Am Bahnhof, den Bund der Ehe.

800 Jahre Fürstenfeld

Aus der Geschichte der Stadt

Um 600 nach Christi Geburt wanderten Slowenen oder Wenden in unser Gebiet ein. Dadurch nahmen viele Ortsnamen aus der norischen Zeit slawische Formen an, andere Bezeichnungen sind rein slawischen Ursprungs (Ilz, Safen, Rittschein, Rudersdorf etc.). Zur Zeit Karls des Großen setzte die deutsche Kolonisation ein; die Bayern hatten die Slowenen unterworfen und begannen mit großzügigen Rodungen. Das breite und fruchtbare Feistritztal gehörte dem steyrischen Markgrafen und wurde deshalb „Fürstenfeld“ genannt; aber auch andere Deutungen des Namens der Stadt sind möglich.

Die befestigte Anlage der Stadt Fürstenfeld wurde wohl von den Johannitern errichtet; die Stadtgründung wird um das Jahr 1197 angenommen, während der Regentschaft des Babenbergers Leopold VI. Die Mittel dafür stammen möglicherweise aus dem Lösegeld des in Dürnstein gefangengehaltenen englischen Königs Richard Löwenherz.

Die Urkunden aus der ersten Zeit sind leider durch die häufigen Stadtbrände und Feindeinfälle vernichtet worden, die älteste (uns in einer Abschrift erhaltene) Stadurkunde wurde von König Rudolph von Habsburg am 24. Februar 1277 ausgestellt. Darin bestätigt er gewisse Vorrechte der Bürger, wie Maut- und Zollfreiheit. Schon damals führte die Stadt Wappen und Siegel: Panther und Bindenschild.

Im Spätmittelalter brachen Brandkatastrophen über die Stadt herein, und auch der Schwarze Tod verschonte sie nicht. Laufend wurden die Befestigungsanlagen erneuert und ausgebaut, Reste der Stadtmauer, der Basteien und der „Kavalier“ erinnern heute noch an diese stürmische Zeit. Trotzdem erreichte Fürstenfeld gerade damals seine erste wirtschaftliche Hochblüte.

Im Mai 1480 wurde die Stadt von den Ungarn belagert und mit Ausnahme des Augustinerklosters und dreier angrenzender Gebäude völlig niedergebrannt. Viele Bürger wurden getötet oder verschleppt. Erst nach einem Jahrzehnt wurde Fürstenfeld von der Ungarnherrschaft befreit. Wegen der drohenden Türkengefahr wurde es im 16. Jahrhundert stärker befestigt. Heiducken, Türken und Kuruzzen plünderten jedoch einige Male die Stadt, auch Magyaren und Tartaren raubten und mordeten. Doch die Stadt erholte sich immer wieder von den Katastrophen.

Im Jahr 1691 gründete Johann Lisakutin den ersten tabakverarbeitenden Betrieb. Die Tabakfabrik (übrigens die älteste Österreichs) blieb bis in die jüngste Zeit die wichtigste Stütze der Fürstenfelder Wirtschaft. 1776 wurde sie im „Schloß am Stein“ unterge-

bracht, wo sie noch heute ihren Sitz hat.

Fürstenfeld war lange Zeit Garnisonsstadt. Unter Maria Theresia lag eine Kompanie kaiserlicher Soldaten in der Platzkaserne (dem heutigen Feuerwehr- rüsthaus), der Hauptplatz war damals Exerzierplatz. 1909 wurde die Stadt von den Franzosen kampflos besetzt, die Bürgerschaft mußte diese Soldaten lange verpflegen und bezahlen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zählte die Stadt etwa 3000 Einwohner.

1884 wurde Fürstenfeld ans Eisenbahnnetz angeschlossen. Um die Jahrhundertwende erfolgte ein beträchtlicher wirtschaftlicher Aufschwung, unter anderem auch durch den Hopfenanbau, und noch heute erinnern einzelne überhohe Dachböden an Lager Räume, in denen der Fürstenfelder Hopfen aufbewahrt wurde, der zu den besten Sorten des Kaiserreiches gehörte. Die Sparkasse ermöglichte vielen Kleingewerbetreibenden den Ausbau

ihrer Betriebe, und um 1910 war die Einwohnerzahl auf 5500 gestiegen.

Kleine Notizen aus der Zwischenkriegszeit:

1921 erhielt Fürstenfeld ein „modernes Lichtspieltheater. Am 12. Juli 1931 kreiste das Zeppelinluftschiff des Dr. Eckener zum Gaudium der Bevölkerung über der Stadt. Am 7. Oktober desselben Jahres erfolgte der Spatenstich für das Missionshaus St. Severin.

Der Zweite Weltkrieg endete 1945 an der Stadtgrenze. Die Bevölkerung hatte viele Opfer zu beklagen, und die Schäden an den Gebäuden waren erheblich.

Die Grenzstadt Fürstenfeld hat im Verlauf ihrer Geschichte viele schwere Zeiten gesehen. Die Bevölkerung hat diese Schwierigkeiten aber immer wieder mit Mut und beharrlicher Arbeit überwunden.

Wenn Sie sich näher mit der Geschichte der Stadt auseinandersetzen wollen, empfehlen wir folgende Lektüre: „Geschichte der Stadt und des Bezirkes Fürstenfeld“ von Hans Pirchegger und Sepp Reichl.

Aktuelles aus der alten Heimat

Premiere auf Forchtenstein

Kürzlich ging die vielerwartete Inszenierung Ernst Häussermanns von Calderons Schauspiel „Das Leben ein Traum“ in einer Starbesetzung erstmals über die Burgbühne in Forchtenstein. Mit Johanna von Koczian, Christine Böhm, Klausjürgen Wussow, Heinz Ehrenfreund, Werner Hinz, Walther Reyer, Robert Jusits waren die Hauptrollen besetzt. Das Bühnenbild schuf Karl Eugen Spurny, die Kostüme entwarf Leo Bei.

Zum zweitenmal, nach Hauptmanns „Elga“, wurde damit ein Werk in den Spielplan der Burgbühne, seit vielen Jahren die Pflegestätte Grillparzers im deutschsprachigen Raum schlechthin, aufgenommen, das zwar nicht unmittelbar von Grillparzer stammt, mit ihm jedoch im engsten Zusammenhang steht.

Neues Zentralgebäude für das Rote Kreuz kostet 12,3 Mill. S

Landeshauptmann Theodor Kery hat in der Henri-Dunant-Straße in Eisenstadt das neue Zentralgebäude des Landesverbandes Burgenland des österreichischen Roten Kreuzes offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es wurde in einer Bauzeit von etwa zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von 12,3 Millionen Schilling errichtet und umfaßt Büroräume des Landesverbandes und der Bezirksstelle Eisenstadt, Garagen für den Wagenpark, ein Katastrophenmagazin, in dem u. a. ein Zeltlazarett für rund 160 Personen mit kompletter Ausstattung gelagert ist, Lager- und

Archivräume sowie einen „Festsaal“, der als Mehrzweckraum mit einer Medienwand für Schulungszwecke ausgestattet ist.

Musische Sommerkurse 1978 in Neumarkt an der Raab

In Neumarkt an der Raab fanden mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung, des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst sowie der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für das Burgenland Musische Sommerkurse statt. Die Kurse in Neumarkt werden alljährlich seit 1971 abgehalten und erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit. Die organisatorische Leitung hat Prof. Feri Zotter inne.

Zielsetzung der Musischen Sommerkurse auf dem Gebiet der Gegenwarts-kunst ist die Vermittlung von Grundlagen und die Weiterentwicklung des schon Erreichten. Die Kunst von heute schließt die Möglichkeiten der Gestaltung, des Ausdruckes und des Materials, vom Erfassen des Figurativen bis zur Abstraktion und von der naiven Darstellung bis zum Experiment, mit ein.

Die Musischen Sommerkurse ermöglichen den Teilnehmern aller Altersstufen ein wertvolles Erlebnis durch die tägliche Zusammenarbeit mit bedeutenden Künstlern. Seminare und Vorträge anerkannter Persönlichkeiten, mit anschließenden Diskussionen bereichern die Kurse.

Güssing und der Fremdenverkehr

Die junge Stadt Güssing versucht — teils auch auf Eigeninitiative —, den Gästen etwas zu bieten. So veranstaltete der Gasthof Stelmayer einen Frühlingschoppen mit dem „Güssinger Bauernbrettl“ einem Teil der Güssinger Stadtkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Franz Jandrasits. Als Conférencier fungierte Rudi Trottmann, genannt „Trotti“, der das Publikum mit seinen Späßen bei guter Laune hielt. Auch die Glasinger Volkstanzgruppe, die erst seit Jänner dieses Jahres besteht, bot eine kleine Auswahl aus ihrem Repertoire.

Schweizer Reisebüros bieten Burgenland-Aufenthalte an

In Basel fand die diesjährige Mustermesse statt. Neben anderen Fremdenverkehrsinstitutionen beteiligte sich daran auch die Österreichische Fremdenverkehrswerbung mit einem Werbe- und Informationsstand. Um das Angebot der einzelnen österreichischen Bundesländer für den Schweizer Gast besser vorstellen zu können, war jeder Messetag einem anderen Bundesland gewidmet. Zum Burgenland-Tag hatte sich auch der Vorstand der Fremdenverkehrsabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Hofrat Dr. Tschach, bei der Basler Mustermesse mit einem Prokuristen der Blaguss-Reisen eingefunden. Spezielle Interessenten wurden durch Einladung auf die Anwesenheit burgenländischer Fremdenverkehrsfachleute besonders aufmerksam gemacht.

In Gesprächen mit dem Zweigstellenleiter der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung in der Schweiz, Timko, und Vertretern von Reisebüros konnte festgestellt werden, daß bereits

folgende Schweizer Reisebüros das Burgenland als Zielort ihrer Reiseangebote erwählt haben: Kuoni und Hotelplan (Migros-Reisen in Zürich sowie Reisebüros in Aarau, Baden, Basel, Bern, Grenchen, Windisch, Worb und Zürich. Da der von der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung für den Sommerfremdenverkehr 1978 gewählte Slogan „Bergwandern in Österreich“ für das Schweizer Reisepublikum nicht zielführend ist, forciert die Zweigstelle in der Schweiz ein Kontrastprogramm und stellt Ostösterreich und insbesondere das Burgenland in den Mittelpunkt seiner Sommerwerbung. Ein Umstand, der sicherlich seinen Niederschlag in einem Ansteigen der Nächtigungsziffern von Schweizer Gästen im Burgenland finden wird.

Ein weiterer Vorschlag betraf die Zusammenarbeit eines Schweizer Weinimporteurs mit der Burgenländischen Weinwerbung. In Verbindung mit der Weinlese soll auch eine Nachsaisonwerbung für das Burgenland gestartet werden.

Die ungarische Volksgruppe in Oberwart

Der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein in Oberwart besteht seit dem Jahre 1968 und hat eine rege Tätigkeit in verschiedenen kulturellen Bereichen aufzuweisen. So werden ungarische kulturelle Veranstaltungen, wie Theateraufführungen, Literaturvorträge, Heimatabende und Konzerte im Burgenland aufgeführt. Ein weiterer Bereich der Tätigkeit sind Besichtigungsfahrten nach Ungarn und vor allem die Kinderferienaufenthalte am Plattensee. Die zwei Bibliotheken des Vereines bieten zahlreiche interessante ungarische Werke an. Zweimal im Jahr erscheint das Mitteilungsblatt „Örseg“.

ter Einsätze bedurft bis die Verhältnisse auf diesem Gebiet wieder normalisiert werden konnten.

Die Jugendkriminalität ist in Österreich bisher nicht zu dem so oft diskutierten Problem geworden — im Gegenteil. Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung hat von 1971 bis 1976 um 12,6% zugenommen. Die Anzahl der jugendlichen Täter hat im gleichen Zeitraum nur um 11,1% zugenommen. Zahlenmäßig kommen dabei die von Jugendlichen begangenen leichten Vermögensdelikte am meisten zum Tragen, die aber für die Kriminalstruktur in unserem Lande sicher unerheblich sind. Vor allem sind es Automatenaufrüchere, Gebrauchsdiebstähle bei Fahrzeugen, Aufbrechen von Wochenendhäusern u. a. m.

Der Stand der Polizei- und Gendarmeriebeamten wurde seit 1970 um rund 1700 Beamte verstärkt. Im Durchschnitt kommt auf etwa 310 Einwohner ein Exekutivbeamter. In den Städten ist das Verhältnis Bevölkerung zur Polizei etwas dichter, auf dem Land weniger dicht. Im Burgenland (ohne Eisenstadt und Rust) kommt auf etwa 400 Einwohner ein Gendarmeriebeamter. Etwa ein Sechstel des Personalstandes der Polizei und Gendarmerie versieht Kriminaldienst.

In den letzten Jahren wurde die Ausrüstung der Polizei und Gendarmerie weiter verbessert. Die Vollmotorisierung und eine umfassende Funkausrüstung sind gegeben. Zum Zwecke eines guten Kontaktes zur Bevölkerung wurden für Ratsuchende kriminalpolizeiliche Beratungsstellen eingerichtet. In den Städten mischen sich Kontaktbereichsbeamte unter die Leute, um für sie da zu sein. Auch im Verkehr wird man den Polizeibeamten überall antreffen — von der Schulwegsicherung, wo er den Schülerlotsen unterstützt, angefangen, bis zur streng gegen Verkehrssünder durchgreifenden Funkstreifenbesatzung oder im Helikopter zur Verkehrsüberwachung.

Ein ganz modernes, elektronisches Fahndungssystem hat dem Polizei- und Gendarmeriebeamten im Kampf gegen das Verbrechen Chancengleichheit, wenn nicht sogar eine Überlegenheit geschaffen, die durch die Mitarbeit der Bevölkerung abgesichert erscheint.

Sicher ist Österreich nicht vom politisch motivierten Terrorismus, von Geiselnahme, Flugzeugentführungen, Erpressungen u. a. verschont. Aber auch da wird, internationale Erfahrungen ausnützend, geschult, trainiert und ausgerüstet und sicher ein Höchstformat an Vorbereitung und Einsatzstärke erreicht werden.

Als Fremdenverkehrsland braucht unser Land ruhige und sichere Verhältnisse in Stadt und Land. Die Österreichische Bundesgendarmerie und Bundespolizei sind dafür die besten Garanten.

Sicherheit in Österreich

Wenn die Sicherheit eines Landes nach dem beurteilt würde was auf den TV-Schirmen zu sehen ist, dann wäre der Mord das häufigste Verbrechen. In Wirklichkeit aber ist der Anteil an Blutverbrechen minimal und hat außerdem die höchste Aufklärungsziffer. Freilich beschäftigen uns Verbrechen des Terrors, des Menschenraubes, Geiselnahmen und Erpressungen über alle Maßen und sie werden auch mit den modernsten Mitteln bekämpft.

Eine echte Aussage über die Sicherheitsverhältnisse in Österreich gibt uns die Statistik für 1976. In diesem Jahr — und praktisch nicht verändert in den Jahren vorher und nachher — haben in Österreich rund 23.000 Exekutivbeamte (Polizei und Gendarmerie) 58mal von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht, davon 24mal um Warnschüsse abzugeben. Damit ist eigentlich sehr eindrucksvoll aufgezeigt, daß es in Österreich ein hohes Maß an Sicherheit gibt.

Freilich ist in der Bevölkerung das

Wissen um diese reale Sicherheit verzerrt und wird oft verkehrt gesehen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt zweifellos darin, daß in der Berichterstattung durch die Massenmedien kleine Kriminalfälle als Seitenfüller groß herausgestellt werden.

Im Jahre 1976 gab es bei der Gesamtzahl der Verbrechen einen Rückgang von 6%. Bei den Verbrechen gegen Leib und Leben gab es zum Vorjahr einen Rückgang von 25%, bei den Suchtgiftdelikten einen solchen von 15%.

1976 und 1977 waren Monate hindurch in Österreich Banküberfälle an der Tagesordnung. Nicht nur in den Städten, auch in ländlichen Gemeinden wurden viele kleine Kassen durch maskierte und bewaffnete Täter ausgeraubt. In großaufgemachten Berichten und Reportagen wurde die Öffentlichkeit davon unterrichtet, aber auch darüber informiert, wie einfach es in unserem Lande sei, zu Geld zu kommen. Die Polizei ist dabei nicht immer gut weggekommen. Es hat vieler, har-

Österreich 1918 bis 1938 — Von der Monarchie zum Anschluß

Sinn der im Auftrag des Bundeskanzleramtes-Bundespressedienst vom Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, Wien, anlässlich der Gedenkjahre 1918 und 1938 gestalteten Freilichtausstellung ist es, anhand von Großfotos, Karten, Plakaten, Dokumenten, Zeitungen, Statistiken und anderen Exponaten die innerösterreichische Entwicklung bis zu dem vor 40 Jahren vollzogenen „Anschluß“ darzulegen.

In drei Themengruppen werden das politische Geschehen, die Wirtschaft und der Alltag behandelt. Schwerpunkte sind die gemeinsamen Leistungen der Koalitionsregierung Renner-Fink 1918/1920, die Inflation und Arbeitslosigkeit, die Radikalisierung des Alltages und der Bürgerkrieg.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und politischen Krise werden die Zweifel an der Lebensfähigkeit des selbständigen Österreich transparent. Was der Friedensvertrag und die wirtschaftlichen Sanierungsbedingungen am Beginn der Ersten Republik verwehrt, nämlich die Angliederung Österreichs an die Weimarer Republik, wurde unter Hitler-Deutschland bei völlig anderen Vorzeichen realisiert. Anliegen der Ausstellung ist es, ohne Emotionen das Auseinanderklaffen des politischen Lebens bis zu einem Stadium aufzuzeigen, in dem es keine Gesprächsmöglichkeit mehr gibt oder in dem Gespräche zu nichts mehr führen.

Daß man sich aber schon sehr früh ein Bild über nationalsozialistische Methoden machen konnte, geht aus Dokumenten dieser Ausstellung deutlich hervor. Neben der Leiche des 1925 ermordeten Mödlinger Schutzbündlers Müller steht — plastisch gestaltet — ein SA-Mann. Die Figur eines Arbeitslosen charakterisiert in ähnlicher Weise den Alltag, und die verschiedenen Flugblätter aus dieser Zeit veranschaulichen die politische Vielfalt, aber auch die Härte der Auseinandersetzungen.

Der Ballhausplatz mit der Regierung Seyss-Inquart am 11. März 1938 veranschaulicht als zentrales Foto das Ende der Selbständigkeit Österreichs und den Anfang von neuer Verfolgung und Krieg. Eine Bilanz des Bruderkrieges und eine Zeittafel runden die Darstellung ab. Ein Geleitwort des Bundespräsidenten stellt den Bezug zur Gegenwart her. Allen interessierten Staatsbürgern wird die Dokumentation Wissenswertes über diese schweren Jahre bieten. Vor allem der Jugend soll damit gezeigt werden, wohin unversöhnlicher Parteienstreit und wohin Radikalisierung führten.

Bgld. Schulverkehrserziehung — Eberau 1. Einsatzort im Lande

Mit besonderer Freude und Genugtuung konnte Bürgermeister Helmut Sabara feststellen, daß Eberau das

Schulzentrum im Unteren Pinkatal als 1. Einsatzort im Lande für die „Bgld. Schulverkehrserziehung“ ausgewählt wurde. Dabei handelt es sich um einen mobilen Schulverkehrsgarten, dessen Inventar mit einem großen von der Landesregierung angekauften Einsatzwagen nach einem genauen Zeitplan der Schulbehörde in die einzelnen Schulorte des Landes gebracht wird. Der Verkehrsunterricht wird von Beamten des Landesgendarmeerikkommandos erteilt. Je eine Klasse mit ca. 30 Kindern wird in zwei Unterrichtseinheiten theoretisch und praktisch geschult. Unter Verwendung einer kompletten Ampelanlage und unter Benutzung von 17 Kindertahrrädern und vier Go-carts werden alle Verkehrssituationen, die im normalen Straßenverkehr vorkommen, intensiv geprobt.

Landesgendarmeerikkommandant, Oberst Michael Lenner, ließ es sich nicht nehmen, seinen auf diese Weise in Eberau im Einsatz befindlichen Beamten einen kurzen Besuch abzustatten. Dabei konnte er sich davon überzeugen, daß die Eberauer Schulkinder mit Elan und Begeisterung die gestellten Verkehrssituationen zu meistern versuchten, zumal sie doch wenigstens für einige Stunden den grauen Schulalltag vergessen durften.

Aus dem Nachbarland Ungarn: Fertörakos

Fertörakos, eine eigenartig schöne Gemeinde, 9 Kilometer entfernt von Sopron.

Am südlichen Dorfeinde steht das ehemalige Bischofsschloß, in schöner Form im 17. und 18. Jahrhundert durch Melchior Hefele gestaltet.

Das nach dem Zweiten Weltkrieg herrlich restaurierte Schloß zeigt Wandgemälde in voller Pracht von Caietano di Rosa. Am Hauptplatz steht der einzige öffentliche Pranger, der Schandpfahl des Landes. Gegenüber eine mittelalterliche Kirche, einst von den Türken zerstört, im Jahre 1686 mit einem imposanten, festen Turm neu erbaut.

Die einstige Wassermühle mit dem schönen Barocktor und einer Sonnenuhr wirkt heute als Touristenhotel.

Am nördlichen Dorfeinde befindet sich ein Steinbruch von europäischem Ruf.

Während des Gesteinsabbaues arbeitete man sich in die Bergseite, schuf dort eine an ägyptische Felsentempel und Felsengräber erinnernde Stimmung mit überwältig wirkenden Hallen. Jährlich kommen mehr als 200.000 Besucher in den Steinbruch. Seit vier Jahren agiert hier die berühmte Felsenbühne, die vollkommene Akustik prädestinierte diesen Ort gerade dafür.

Während der Soproner Festwochen werden hier Konzerte, Opern- und Theatervorstellungen veranstaltet. Die in- und ausländischen Besucher waren von den Aufführungen (Fidelo, Troubadour, Orpheus, Verdi-Requiem, Beet-

hoven-Symphonien und Ballettabende sehr begeistert.

Derselbe Leitha-Kalkstein ist auch im Burgenland, in St. Margarethen, vorhanden, an der Stätte der internationalen Symposien. Aus den Quadersteinen wurden einst die Mauern der römischen Burg (Castrum) erbaut.

Der harte, wetterfeste Kalkstein wurde in Sopron und auch in Wien (Universität) als Baumaterial verwendet, ist aber auch zu Bildhauerarbeiten (Dreifaltigkeitssäule in Sopron) verwendbar.

Von der Decke des Steinbruches sieht man das herrliche Panoramabild des Neusiedlersees, ungarisch „Fertö“. Der See hat eine Länge von 36 km, die Breite beträgt 7 bis 12 m, von den 337 km² besitzt Ungarn 87 km². In seiner Umgebung wächst das Gold des Sees, das Schilf. Das Seegebiet steht unter Naturschutz, es ist ein Paradies für 289 Vogel- und 32 Fischarten.

St. Gotthard — ein „vergessener Ort“ hart am Eisernen Vorhang

„Vor dem Zweiten Weltkrieg sind wir oft zwei- bis dreimal nach St. Gotthard/Ungarn hinüber zum Abendessen gefahren, um uns bei Zigeunermusik zu unterhalten“, erzählen ältere Grenzbewohner. Heute hat der „Eiserne Vorhang“ den 6000 Einwohner zählenden Ort vergessen lassen.

Die Ostbahn fährt zwar noch bei St. Gotthard über die Grenze und hält zuvor im burgenländischen Mogensdorf, aber für den Individualverkehr gibt es seit der kommunistischen Machtergreifung ein unüberwindbares „Halt“. Man kann St. Gotthard nur über den Grenzübergang Heiligenkreuz/Rabafüzes, rechts abbiegend, erreichen.

Die Menschen haben sich kaum geändert, sie sind nur etwas schüchtern, wenn Touristen von „drüben“ sie ansprechen. Ältere St. Gottharder werden gesprächiger, wenn man sie an die Vergangenheit erinnert. „Ja, früher, da war es noch lustig, da gab es noch keine ‚dichte‘ Grenze. Da kamen Burgenländer und Steirer sogar in unsere Sensenfabrik arbeiten. Gotthard war ein blühendes Zentrum, mit blühendem Gewerbe und Handel. Aber wir haben die Hoffnung nicht verloren, es muß besser werden!“ So hoffen also noch unsere ungarischen Nachbarn — und das ist gut so.

Die „Sensenfabrik“ gibt es auch heute noch. In ihr werden landwirtschaftliche Maschinen erzeugt. Darüber hinaus wurden in St. Gotthard zwei Textilbetriebe und eine Möbelfabrik angesiedelt. Auch alle Grundschulen und ein Gymnasium sind vorhanden. Über allem erstrahlt aber — weit über die trennenden Grenzen hinweg — die mächtige barocke Pfarrkirche, so als hätte es niemals Krieg und keinen „Eisernen Vorhang“ als Folge gegeben.

Kroatisch Ehrendorf: Hohes Alter

Kürzlich feierte die Altbäuerin Anna Konits in Kroatisch Ehrendorf in guter geistiger und körperlicher Verfassung ihren 90. Geburtstag. Mit diesem Bild grüßt die Jubilarin ihren Bruder und ihre übrigen Verwandten in Amerika.

Freude mit der BG.

Die Burgenländische Gemeinschaft überreichte aus Anlaß des 80. Geburtstages an Herrn Josef Deutsch in Rudersdorf im Auftrag der Verwandten aus Argentinien einen Geschenkkorb.

Rotkreuzkapelle Burgenland gegründet

In Anwesenheit des Bürgermeisters von Mogersdorf, Johann Lex, des Jenersdorfer Bezirksleiters des Roten Kreuzes, Direktor Nikolaus Tajmel, und des Landesrettungskommandanten Walter Guger, wurde in Deutsch Minihof durch den Präsidenten des Roten Kreuzes, HR Dr. Zimmermann, die Rotkreuzkapelle Burgenland gegründet.

Oberamtsrat Hans Fritz, Rudersdorf, verstorben

Im Alter von 51 Jahren starb nach langer, schwerer Krankheit der Leitende Gemeindeoberamtsrat Hans Fritz aus Rudersdorf. Er hinterläßt Frau und drei Kinder und war durch viele Jahre Leiter des Gemeindeamtes in Rudersdorf, zu dem auch die Gemeinde Deutsch Kaltenbrunn gehört. Mit dem Verstorbenen verlieren die Gemeinden Rudersdorf und Deutsch Kaltenbrunn einen hervorragenden Beamten, der weit und breit bei der Bevölkerung beliebt war. Hans Fritz war auch Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft.

Hochzeitsglocken läuten ...

Kürzlich schlossen R. Dunst, Moschendorf 66, und Engelbert Feibel, Moschendorf 16, den Bund der Ehe. Das junge Paar grüßt mit seinem Hochzeitsbild alle Verwandten und Freunde im In- und Ausland. Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich!

Ein lieber Gruß aus Strem nach Amerika

Frau Theresia Garger aus Strem feierte kürzlich im Kreise ihrer Familie und Verwandten ihren 75. Geburtstag. Mit diesem Bild sendet sie liebe Grüße aus der alten Heimat zu ihren Lieben in der neuen Welt.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer**7400 Oberwart**

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

**Künstler im Burgenland:
Johannes Wanke**



Vor zehn Jahren war Prof. Johannes Wanke der erste Gast des Atelierhauses in Neumarkt an der Raab. Er schuf dort Holzschnitte, die als Burgenland-Zyklus bekannt werden sollten. In den folgenden Jahren entstanden die Zyklen „Raabtal“ und „Eisenstadt“. Aber auch in Aquarellen setzte sich der Künstler mit der Landschaft des Burgenlandes auseinander. Dieses Land ließ ihn nicht mehr los. Zwei Sommer lang lehrte er Druckgraphik im Rahmen der Kurse für musisch Interessierte in Neumarkt; er trat der Künstlergruppe Burgenland bei; Ausstellungen seiner Werke gab er in Bad Tatzmannsdorf (Galerie Quellenhof), Eisenstadt (Landesgalerie) und Mattersburg (Kulturzentrum). Heuer hat Wanke die Konsequenzen aus seiner Verbundenheit mit dem Burgenland gezogen: er hat sich — wie schon ein halbes Dutzend seiner Kollegen vor ihm — im Raabtal ein Haus gekauft.

Johannes Wanke wurde 1923 in Wien geboren. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in seiner Vaterstadt. Dort lebt er auch — vorerst noch — als freischaffender Künstler.

Er gilt als Meister des Holzschnitts. In weit über 1000 Arbeiten erscheinen, oft zu Zyklen gefaßt, vor allem Landschaften und Architekturen in materialgerechter Verdichtung. Daneben entstehen Farbholzschnitte mit Tiermotiven, urd, als künstlerische Höchstleistungen, graphische Umsetzungen seiner musikalischen Empfindungen (Bruckner-, Schubert-, Beethoven-Zyklus). Die in meisterhafter Technik aus dem Holz geschnitzten Zeichen haben Kraft und Ausdruck. In jedem Holzschnitt — so wurde einmal gesagt — stecke ein zerstörter Baum. Die Graphiken Wankes sind eher Dokumente einer aus Künstlerhand gewachsenen Metamorphose des Baumes.

Die Kraft, die der Künstler in den Holzschnitt legt, wandelt sich beim Aquarellieren in Dynamik. Eine Reihe von Landschaftsaquarellen, die heuer im Frühjahr in Neumarkt entstanden sind, sind treffende Beispiele dafür. Sie werden dem Raabtal neue Freunde gewinnen. Pröll

Großartiges Fußball-Nachwuchsturnier in Heiligenkreuz i. L.

Von Gruppenobmann Gustav Pumm
Am 21. Mai 1978 war Heiligenkreuz i. L. Schauplatz eines großartigen Jugendsportfestes des Burgenländischen Fußballverbandes. Die anwesenden Festteilnehmer bekamen herrlichen Fußball zu sehen.

Die Gruppe Süd des Burgenländischen Fußballverbandes war mit der Organisation und Durchführung des Fußballnachwuchsfestes beauftragt. Federführend und verantwortlich zeichnete der Gruppenobmann Süd des Burgenländischen Fußballverbandes. Die gut gelungene Veranstaltung wurde von den Sparkassen Jennersdorf, Stegersbach, Rechnitz und Pinkafeld gesponsert und von 22 Firmen des südlichen Burgenlandes finanziell unterstützt. Den Ehrenschutz hatten Landeshauptmann Theodor Kery und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Soronics übernommen.

Etwa 3000 Nachwuchskicker und Fans beteiligten sich an dem imposanten Festzug durch Heiligenkreuz i. L., begleitet von drei Musikkapellen, zum Sportplatz und umsäumten das Spielfeld, als die Endspiele im BFV-Jugendcup, der BFV-Juniorenmannschaft und das Schülerligafinale in präziser Organisation über die Bühne rollten. Neben den sportlichen Ereignissen gab es für die Nachwuchsfußballer Ehrungen, Geschenke in Form von Fußbällen und Dressen sowie zahlreiche Preise für die Gruppensieger.

Nun zu den Höhepunkten welche zweifelsohne die Finalspiele waren: Jugendcupfinale: UFC Podersdorf gegen SC Pinkafeld 3 : 2 (3 : 2), Schülerligafinale: Hauptschule Güssing gegen Hauptschule Stoob 3 : 1 (1 : 0), Juniorenfinale: SV Lackenbach — SV Steinbrunn/Zillingtal 3 : 1 (1 : 0).

Die Hauptschule Güssing, als Burgenländischer Meister der Schülerliga,

hat bei den Endspielen der Gruppe Ost der Schülerliga, die in der Zeit vom 24. bis 29. Mai 1978 in Pinkafeld durchgeführt wurden und an denen die Landesieger von Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und dem Burgenland teilnahmen, einen großartigen Erfolg. Ohne Niederlage, mit einem Torverhältnis von 1 : 5 und 7 Punkten, holten sich die Güssinger den Sieg der Gruppe Ost und damit die Teilnahme am Schülerliga-Bundesfinale, das am 3. Oktober 1978 in Salzburg bestritten wird. Im Endspiel treffen die Güssinger auf die Hauptschule Salzburg-Lehen.

Man war einer Meinung, daß das Fußballnachwuchsfest des Burgenlandes in Heiligenkreuz i. L. ein großartiges, glanzvolles Fest war und die beste Werbung für diesen Mannschaftssport.



Schülerligameister der Gruppe Ost, Hauptschule Güssing: Stehend von links nach rechts: Betreuer Kirchner, Malits, Billovits, Mayer, Frühwirth, Roth, Schmidt, Weber; hockend: Obran, Reichl, Hamedl, Kienzl, Sanzer, Kern, Hirman, Garger.



Ehrengäste beim Festzug

Hier abtrennen und einsenden

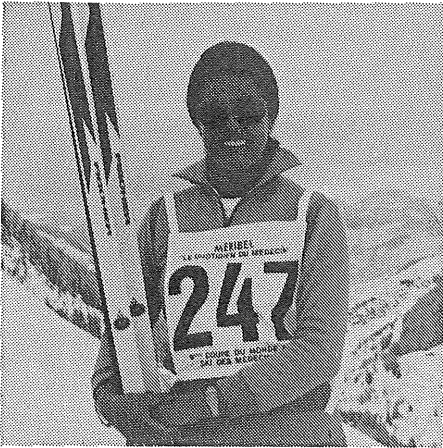
Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

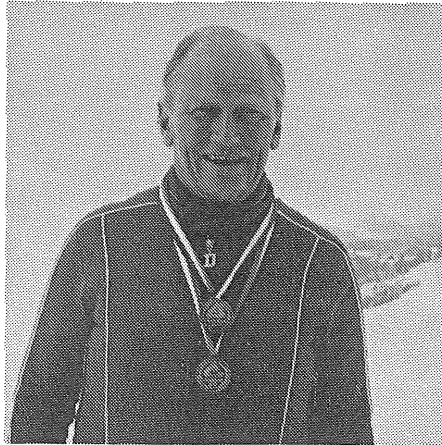
.....
.....
.....

Oberwarter Apothekerehepaar — Ski-Champions



Auch beim diesjährigen Weltcup der Apotheker und Mediziner war der Oberwarter Apotheker, Georg Glöckner, sehr erfolgreich. Magister Glöckner war unter den 250 Teilnehmern auf der FIS-Weltcupstrecke in Frankreich dreimal Dritter: im Slalom, Riesenslalom und 15 km-Langlauf. Eine überaus beachtliche Leistung in einem sehr schwierigen Gelände in 2000 m Höhe (Training in nur 800 m Höhe in Bad Gastein).

Magister Georg Glöckner ist ein hart durchtrainierter Sportler. Vielfacher Landesmeister! (Im Zehnkampf, Fünfkampf, Kugelstoßen, Hammerwerfen und Weitsprung!) Er ist aber auch der einzige Burgenländer, der bisher im Riesenslalom die Österreichische Meisterschaft der Apotheker gewann. Er ist



weithin bekannt — auch vielen Auslandsburgenländern — in seiner herzlichen und humorvollen und stets hilfsbereiten Art — und über seinen Beruf hinaus in seiner Altersklasse als der profilierteste Sportler des Burgenlandes!

Seine Gattin, Erika, scheint ihm mit Erfolg auf der Ski-Rennpiste nachzueifern. So war sie heuer — es war ihr erstes großes Rennen — beim Weltcup die einzige Apothekerin, die unter den vielen Ärztinnen beim 5 km-Langlauf nicht nur mit dabei war, sondern als beste Österreicherin den ehrenvollen 4. Platz errang. Allseitige Bewunderung und Anerkennung! Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert beiden sehr herzlich!

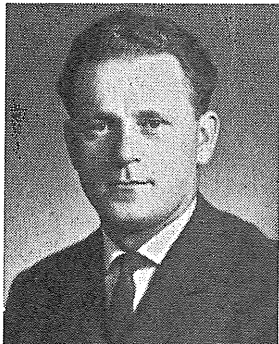
Goldene Hochzeit in Neuhaus in der Wart



Altbürgermeister Ferdinand Obojkovits und seine Gattin (Cäcilia) feierten im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Freunde das Fest der Goldenen Hochzeit. (Das Bild zeigt das Jubelpaar mit den beiden Töchtern und Schwieger-söhnen. Eine Tochter lebt mit ihrer Familie in Chicago.)

Zur festlichen Feier war auch Landesrat Wiesler mit seinem Sekretär Gutleben gekommen. Viele Wünsche gingen dem Jubelpaar zu. Auch die BG. wollte nicht fehlen. Altbürgermeister Ferdinand Obojkovits, ein langjähriger Mitarbeiter der BG., wird mit seiner Gattin heuer im Sommer ein paar schöne Wochen in Amerika verbringen. Die besten Wünsche begleiten sie!

Adolf Berzkovits — 50 Jahre



Kürzlich feierte der zweite Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Bürgermeister Adolf Berzkovich, seinen 50. Geburtstag. Dies ist der Anlaß, sein Wirken zu würdigen und ihm für seine verdienstvolle Arbeit im Dienste der Auslandsburgenländer herzlich zu danken. Adolf Berzkovich wurde 1928 in Eisenhüttl geboren. Nach Besuch der Hauptschule und dem Kriegsdienst heiratete er 1949 Maria Dujmovits aus Sulz, wo er seither mit seiner Familie einen Bauernhof führt. Dem Fortschritt stets aufgeschlossen, hilfsbereit und fleißig, wurde er bereits 1958 mit 30 Jahren zu einem der jüngsten Bürgermeister im Burgenland gewählt, ein Amt, das er

viele Jahre lang ausübte und das er nach Zusammenlegung der Gemeinden Sulz, Gerersdorf und Rehgraben von neuem übernahm.

Da zwei seiner Brüder und viele Verwandte nach Amerika ausgewandert waren, war es für ihn ein selbstgestellter Auftrag, bald nach Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft sich in den Dienst der ausgewanderten Landsleute zu stellen. Er baute die Or-

ganisation der BG. in der Güssinger Gegend auf, war jahrelang Chartreferent und ist heute Mitglied des Wirtschaftsausschusses und zweiter Vizepräsident. In all diesen Funktionen war und ist Adolf Berzkovits ein redlicher und fleißiger Arbeiter, ein gewissenhafter und anständiger Mensch. Daher sind auch unsere Glückwünsche, die wir im Namen aller Mitarbeiter und Landsleute überbringen, besonders herzlich!

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

LOWEST FARES

Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.
 Group and Charter Tours within USA — Hawaii
 The Caribbean and other parts of the world.
 Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY
 1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street
 New York, N. Y. 10028
 Tel. 212-737-6705

Nach Nordamerika
 Südafrika
 Südamerika
 Australien

mit

BG-REISEN

8382 Mogersdorf
 Tel. 03325-8218

Immobilien

G. Baldauf

Vermittlung von Kauf und Tausch
 von Liegenschaften

7540 GÜSSING, Badstraße 4
 Telefon 03322/2337, 2442
 8380 JENNERSDORF, Hauptstr. 44
 Telefon 03154/510

Südamerikaflüge 1978

von Wien oder Graz per Zubringerdienst nach Zürich. Flug von Zürich nach Rio de Janeiro oder Buenos Aires und zurück zum Preis von sfr. 2.332,— (Rio) und sfr. 2.485,— (Buenos Aires) zu nachstehenden Daten:

06. August	— 26. August	20. August	— 09. Sept.
03. Sept.	— 23. Sept.	17. Sept.	— 06. Okt.
01. Okt.	— 21. Okt.	15. Okt.	— 03. Nov.
29. Okt.	— 18. Nov.	12. Nov.	— 02. Dez.
26. Nov.	— 16. Dez.	10. Dez.	— 30. Dez.
17. Dez.	— 06. Jan. 79	24. Dez.	— 13. Jan. 79
31. Dez.	— 20. Jan. 79		

Weitere Südamerikaflüge auf Anfrage.

BG»Reisen

Amerika Flugdienst

bietet mehr!

Mit uns können Sie nicht nur über den Atlantik fliegen — unsere Touristikfachleute haben Amerika „im Griff“. Lassen Sie sich in unserem Reisebüro über die zahlreichen preisgünstigen Sondertarife informieren — zum Beispiel:

Apex-Tarif

Stark ermäßigte Linienflüge (mit Panam, Swissair, Lufthansa, KLM und vielen anderen renommierten Linienfluggesellschaften) von Österreich nach den USA, nach Canada und Mexiko, laut Linienflugplan jederzeit antretbar, Gültigkeitsdauer 14 bis 45 Tage. Buchung und Bezahlung muß bis spätestens 2 Monate vor Reiseantritt erfolgen.

299-Dollar-Ticket

Amerika ohne Kilometerbegrenzung für nur 299 Dollar! Ein Sondertarif der Eastern Airlines, der für das gesamte Streckennetz dieser Gesellschaft innerhalb der USA, Mexiko, Karibik, Puerto Rico, Virgin Islands und Bahamas gilt, nicht jedoch für Canada. Der 299-Dollar-Tarif (pro Person) kann ab mindestens zwei gemeinsam reisenden Erwachsenen in Anspruch genommen werden und hat eine Gültigkeitsdauer von 21 Tagen.

See-America-Ticket

Gültig innerhalb der USA von 7 bis 90 Tagen. Sie können — mit wenigen Einschränkungen — unterbrechen wo immer und so oft sie wollen! Preis \$ 375,—.

Viva-America-Ticket

Gültig auf dem gesamten Streckennetz der American Airlines in den USA, Canada und Mexiko (mit Unterbrechungen) zwischen 7 und 90 Tagen. Preis \$ 375,—.

Super-Saver-Ticket

Ein Spezialtarif nur für Flüge vom Osten in den Westen der USA ohne Unterbrechung en route, gültig von 7 bis 45 Tagen. Buchung spätestens 30 Tage vor Abflug. Dafür wird eine Ermäßigung von 35 bis 45 Prozent vom Normaltarif gewährt.

Rundreise-Exkursion-Tarif

Gültig innerhalb der USA — Ermäßigung 15 bis 25 Prozent vom Normaltarif.

Nachttarif

Viele inneramerikanische Fluglinien gewähren auf Nachtflüge eine Ermäßigung von ca. 20 Prozent vom Normaltarif.

Anschlußflüge

Für Anschlußflüge in den USA und in Canada sollten Sie sich bereits hier in Österreich Ihre Tickets besorgen — Sie erhalten sie zu Originalpreisen zum jeweiligen Dollar-Tageskurs und sparen dadurch die achtprozentige US-Transportsteuer!

Ihren Sommerurlaub mit
BG-REISEN, Mogersdorf

Wien - New York - Wien 1978

Reguläre Abflüge laut nachstehendem Flugplan: S 7.650,—

zuzüglich Flughafentaxe — S 220,—

Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage
10. August	19. August	20. August	11	WIEN — TORONTO — WIEN — 1978 S 8.350,—			
10. August	31. August	1. September	23	Ab Wien	Ab Toronto	An Wien	Reisetage
10. August	3. September	4. September	26	3. Juli	1. August	2. August	31
18. August	31. August	1. September	15	4. Juli	3. August	4. August	32
18. August	3. September	4. September	18	12. Juli	15. August	16. August	36
15. September	22. September	23. September	9	16. August	3. September	4. September	20
23. September	29. September	30. September	8				
23. September	13. Oktober	14. Oktober	22				
30. September	6. Oktober	7. Oktober	8				
7. Oktober	13. Oktober	14. Oktober	8				
22. Dezember	7. Jänner 1979	8. Jänner 1979	18				

Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Anmeldungen an die Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges. m. b. H., A-8382 Mogersdorf, Bgld., Telefon 0 33 25 - 82 18.

Charterflights New York to Vienna (with Montana Austrian Intercontinental B-707 or KLM DC8)

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration in weeks	Reservat. Deadline	Price in Dollars
N69005	August 6	August 20	2	June 17	399,—
N69013	August 6	August 27	3	June 17	399,—
N69021	August 6	Sept. 3	4	June 17	399,—
N69104	August 13	August 27	2	June 24	399,—
N69112	August 13	Sept. 3	3	June 24	399,—
N69120	August 13	Sept. 10	4	June 24	399,—
N69205	August 20	Sept. 3	2	July 1	399,—
N69211	August 20	Sept. 10	3	July 1	399,—
N69229	August 20	Sept. 17	4	July 1	399,—
N69302	August 27	Sept. 10	2	July 8	399,—
N69310	August 27	Sept. 17	3	July 8	399,—
N69328	August 27	Sept. 24	4	July 8	399,—

An BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Bgld.

ANMELDEFORMULAR (Jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)
BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach: Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:

Reisedatum: Vorname:

Flugpreis pro Person S Geburtsdatum: Geburtsort:

Name: Paßnummer: gültig bis:

Vorname: Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:

Adresse: Wohnort:

Telefonnummer: Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):

Nationalität: Tel. Nr.

Paßnummer: Datum: Unterschrift:

Geburtsdatum: Wenn ja, wohin?

Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein.
Ich benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.